

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Billiger Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beifungshalalog: No. 766
Billiger Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Bülow und Bismarck

(Zeichnung von Th. Th. Heinz)



„Je leichter einer ist, desto schneller kommt er hinauf.“

Letzter Versuch

(Zeichnung von O. Gullzungen)



„Jetzt wieder ist es noch einmal mit einem Kistch. Wenn ich damit auch noch nicht hoffähig werde, dann male ich probier anhängig.“

Ein Kistch

Von
Steinrich Mann
(Sprengung des Schicks)

In Ala war es der italienische Staat, der in Paul Kiffens Händen wühlte. Paul Kiffen fand zufrieden dabei, wie die Baronin Dubocage sich über ihren Mann ärgerte, der mit den Goldbeuteln weder Reich noch italienisch verdienen konnte und darum keine Schonung erlaubte. Er fand es süß, ihr nicht zu helfen. Im letzten Moment, als man schon einspazieren war, geriet die Baronin in Aufregung über den Hund, der nicht gestehen wollte. Ihr Mann mußte hinaus und den Diener suchen, der den Hund holen mußte. Als alle drei, der Hund, der Diener und der Gatte, auf dem Bahnhofsplan, ging der Zug ab. Die Baronin mißbilligte aus dem Fenster die Ungeschicklichkeit ihres Mannes und rief ihm zu, er solle morgen ins Hotel de la Colombe d'oro kommen; dann zog sie die Scheide hinauf. Paul Kiffen ging sofort zu ihr. Sie mußten noch warten, bis der neue Konduttore durchgekommen war; gleich nachher ergarben sie Steinrich einander, ohne Umschweife und ohne Färdlichkeiten.

Wie es vorüber war, fühlte Paul Kiffen sich verachtet, eine Verhöhnung zu machen und hinauszu gehen. Statt dessen verriet ihm die Frau mit verächtlicher Geste auf die Bank, von der sie aufstand, und verließ das Coupé. Gehorsam strecte Paul Kiffen sich hin; aber sofort sprang er wieder auf und hatte, die Arme verächtlich, in die Nacht, aus der ihr Bild aufkam. Das weiße, barte Gesicht, blond, mit dem schwarzen Varnen der Frauen erschien ihm, grauam und tot wie es war, zum erstenmal vertraut und als das einer natürlichen Gestalt. Ihr Kautschuk, mit Rosenfein verfeilt, hüllte ihm wohlig ein. Er füllte sich ihr gedachten, es fiel ihm nicht ein, den König zu verzeihen, in dem er mit ihr eingesperrt war. Er hatte nur Kautschuk zu kämpfen, auf seiner Hut zu sein, Genug zu ertragen, sich als der Stärkere zu behaupten. Er jetzt liebte er sie.

Er hütelte sich, es merken zu lassen. Sie gingen in Derna ins Hotel de Kondres und verdrachten eine stürmische Nacht. Paul Kiffen fand alles an ihr, ihre Wesale, ihre Hüften, ihre Kniee und ihre Seele, wie aus Kautschuk; alles an ihr, Kautschuk und Seele, alle seine Liebschaften von selbst zurück und hinterließ keine Spur von ihnen. Paul Kiffen ärgerte in einer Minute der Abspannung:
„So hütelte für dich herben.“

„Das kann auch mein Mann. Ein schönes Kistch.“

Er ließ die Fäden zusammen.

„Aber ich werde noch Streide für dich machen, du sollst sehen, die du nicht gewohnt bist.“

„Wer läst dir, daß ich sie nicht gewohnt bin?“

„Wacht denn du, wer ich bin?“ fragte er.

Und er erzählte ihr die gerissene Gaunerei, die Gaunbinnen und von Eisenmann erst neulich an ihm begangen hatten. Aber in seiner Erzählung war er falsch der Gauner.

„Damit hast ich mir nur das nötige Kleingeld zur Reise verächtlich.“ sagte er hinzu. „Daran es für mich mit dem Deutschen Deutschland solches Elie hatte, das sage ich dir doch lieber nicht.“

Dagegen gestand er ihr, daß er sie selbst eigentlich für sein Geschäft ausersuchen habe; denn er sei Mädchenhandel, behalte er sie nicht selbst vor, aber sie solle sich häufig vor Keaten in acht nehmen, die ihr in dem Hinterraum irgend eines Kadens etwas ausgeht. Schönes zu zeigen wünschten. Sie könnte dort jährlich verdienenden und in einem gewissen Dorf bei Paris wieder aufstehen, wo die Ware fortgesetzt werde, bevor sie nach Buenos Ayres geht oder sonst wohin; wo gerade Nachfrage sei nach freiem Kette, seinem Kette oder ähnlichem. . . . Er berichtigte jahrelange Einzelheiten, die ihm Eindruck gemacht hätten in Verhoffenlungen der Internationalen Gderation zur Bekämpfung der Stölmerterranen. Die Frau war ihm, lautlos und hart, in den Mund hinein. Sie erklärte, sie sei im Kloster aufgewachsen, ihr Mann habe sich schon an ihr verächtlich, und es sei ein befaßteswertes Geschäft, das sie in die Arme eines Liebhabers geworfen habe, der noch dazu in gefährliche Zaden verweilt scheine.

Im Morgen packte sie zusammen, um ins Hotel Colomaba d'oro zu übergeben und ihren Mann zu begrüßen.

„Ich erwarte dich hier morgen um elf.“ sagte Paul Kiffen kalt.

„Unmöglich. Es wird jetzt Zeit, daß du meinen Mann kennen lernst. Da hast du ein Collier von Diamanten. Ich habe es verloren, du hast es im Coupé gefunden und bringst es mir — morgen Mittag.“

Paul Kiffen dachte nach, isdarf, mit so viel Keitigkeit und Geistesgegenwart wie noch nie.

Morgen, nein. Bis morgen kann ich nicht den Befehl erteilen und einen Aufstall erleben. Heute ist Dienstag, Freitag früh bin ich bei dir.“

Don Hotel fuhr er zum Bahnhof. Er setzte sich in den Zug nach Florenz. Im Vorraum, sagte er sich, wäre es unmöglich gemein, eine annehmbare Nachabnahme des Colliers zu beschaffen. Er war eine dreifache Mäurer, einem Kette lang. Er, der Mäurer, mußte mit diesem Derrman durchgehen; dazu hatte sie es ihm in die Hand gelegt. Und dann war er sie los, diese Frau, in der er lebte! Oder aber er brach ihr das Halsband stückweise ab; wie klein war er dann — ein christlicher Schwächling, der von ihrem Geleit nicht loskam. Und in beiden Fällen war er gedemütigt, minderwertig geworden. O sie war stark! Aber auch er war stark.

Er fand in Florenz die Feine, die er brauchte. Achtundvierzig Stunden wurde gearbeitet, am Freitag um acht fand er das Ein in der Hand, im Hotel Colomaba d'oro. Die Herrschaften waren auf, hieß es. Wie er eintrat, legte die Frau die Seriette aus der Hand und lebte sich zurück, ganz verächtlich. Der Gatte erkannte den barmhertigen Mäureroden gleich wieder, hörte unglücklich die schlecht erkundene Geschichte an und lebte peinlich berührt zu seinem Kette zurück. Die Frau zeigte sich bemerkenswert gültig vor Kiffen. Paul Kiffen furchte sich, sie merkte ihm gar nicht mehr wiederzusehen wollen. Dennoch bestimmte sie ihm beim Abschied eine Stunde für morgen. Er fand ihn als ein voller Triumph vorer. Niemandem eroberte sie natürlich den Streich.

Was darauf, im Hotel de Kondres, waren sie zum ersten Male scheidlich. Sie spielten vorzüglich miteinander, schmiedelten einander; sie hatten gegenseitig ihren Wert erkannt und hoffte beide den andern im nächsten Augenblick endgültig einmügelig zu machen. Es lagte sich, die die Thür des Dorrzimmers. Die Frau fuhr auf.

„So es denn schon — wie viel Uhr ist es?“

Paul Kiffen erhob sich entgegengesommend.

„Paß auf, was ich eben gesagt habe, ohne nachzuziehen, und er öffnete. Es war der Baron Dubocage und ein Polizeikommissär. Paul Kiffen hatte dem Gatten anonym geschrieben und des härteren Druckes wegen geschrieben, daß auch der Kommissär schon benachrichtigt sei und sich zur Verfügung des Barons halte.“

Die Frau sprach. Sie empfand sich nicht, behandelte ihn aber ziemlich freundlich und sandte mandmal aus ihren geschlitzten Augenwinkeln einen andern Blick nach Paul Kiffen. „Das bist du?“

„Ich gläubte nicht, daß ich sie jemal kommen zu müssen.“ Sie Heidete sich über ihr langam an

weigerte sich, das Protokoll zu unterschreiben, 199 die Feiern in die Länge. Darüber ward es zwölf ein Viertel des Monats, und ein Beamter in Civil that sich als beauftragt bar, Paul Kissen zu verloben wegen Unterzeichnung eines der Baronin Dubocage gehörigen Diamantcolliers. Die Baronin wandte sich herablassend an ihren Mann:

„Du werst mir wohl, mein Freund, marum ich diesem Herrn eine Zulammenkunft gewährt habe. Ich hoffe kaum, ihn noch zu erwischen. Er ist mir doch in die Gasse gegangen.“

Und sie sah träumerisch Paul Kissen nach, den man abführte. Er nickte ihr von der Chir her zu, vollkommen kühl. Er fühlte, sie war nicht die Siegerin. Was er gethan hatte, das kam ihr so unerwartet, wie ihm das, was sie maachte. Sie waren einander gemacht, und sie liebten sich! Bei dem atemlosen Kampf auf dem engen Stütz Boden toller Uebermutte waren sie liebe, eng umschlungen, bis an den Morast geschwammt und hatten sich schon die Hüfte beidmüht. Paul Kissen atmete tief auf. Was hatte sie aus ihm gemacht! Er faßte es nicht, hatte auch keine Zeit, darüber nachzudenken. Er empfand in seinem Gefängnis sowohl Grauen als Stolz.

Wovor er sich ernüchtern konnte, öpnete sich ihm die Helle. Die Frau hatte, eine Stunde nach seiner Verlobung, eine Menge Kante in Bewegung gesetzt. Sie selbst war bei dem Staatsanwalt erschienen, in Begleitung eines bekannn Juweliers, der für ihr Geld so heilig wie für sein verachtete, schwur, die im Zeig der Baronin befindliche Kette sei echt, echt, echt. Es lag ein bedauerlicher Irrtum vor, alle entscheidungen sich bei dem dühnnerierten Fremden, nach dem Beispiel der Baronin. Nach der Gatte that es peinliche herüber.

Um sechs Uhr abends waren sie schon wieder dabei, sich zu lieben; aber nicht mehr im Hotel de Londres, sondern im Hotel Europa.

Zigeunerlied

Ich bin ein wider Thunichigut,
Ein brauendes Zigeunerlied,
Herbrüche am liebsten mit meinen Gedankn
Die allen, ehernen, ewigen Schranken.

Doch was ich in tiefer Seele erst,
Mir nimmet und nirgends gönnt die Raft:
Was meinem Denken, aus meinem Wollen
Die Feuerageln der Thatkraft rollen.

Und mag sich die Welt mir entgegenstellen:
Mich treibt der Erkenntnis lebendige Wonne —
Und mag ich zertrümmern, mag ich zerfallen:
Auf meine Zeiße noch leuchtet die Sonne.

Kabing Scherl

Lieber Simplicissimus!

In X. lebt ein Kaufherr namens Silberhof, der vermöge seines angeborenen Humors auch seine Nehestants besuchen und deren Gähne mit Cigaretten-spißgen, Andpöns, Pfeifenschürden etc. bereiben darf. Einst kommt er zu einem Tisch, an dem eine Offiziersgesellschaft sitzt, und wird von einem ihm bekannnten Major angereisen: „Silberhof, haben Sie auch Portemonnaiekalender? — Meine Frau möchte gerne einen haben“, wendet er sich erklärend

zu seiner Gesellschaft. „Zu dienen, Herr Major-leben“, sagt Silberhof, denn die letzten Worte des Majors nicht entgangen sind. — Was kostet das Stück? — „40 Kreuzer, Herr Major-leben.“ — „Also geben sie her“, sagt der Major; für ihn ist mit der Unterbringung des Stückchens im Gehästel die Sache erledigt. Nicht so für Silberhof. Er kennt die Wohnung des Herrn Majors, geht hinauf und meloet der Gnädigen: „Der Herr Major schickt mich her, ich soll Ihnen einen Portemonnaiekalender verkaufen.“ — Wie lebenswichtig von meinem Mann, daran zu denken“, denkt die Majorin und fauft, nichts Böses ahnend, das Stück. Silberhof drückt sich rasch, doch nicht rasch genug, um nicht noch im Hausflur von dem Major, der vom Grillschoppen heimkehrt, gesehen zu werden. Schlimmes ahnend, steigt der Major die drei Treppen hinauf. Wichtig, sein Gefühl hat ihn nicht betrogen, der Jude hatte ein doppeltes Geschäft gemacht. „Karl“, ruft er dem Wartschen zu, „laufen Sie dem Silberhof nach, er soll sofort heraufkommen.“ — Karl läuft, was er kann, und erwischt Silberhof noch an der nächsten Straßenecke. — „Silberhof, Sie sollen sofort zum Herrn Major kommen!“ — „Herr Korporalleben, hat der Herr Major nichts gesagt von e Kalender?“ — „Ja, ja“, meint Karl, der etwas vom Geiprich zwischen dem Major und seiner Ehehülle aufgeschnapp hat, „das hat er!“ — „Sehn Sie an, Herr Korporalleben, ich bin e alter Mann und kann nicht mehr steigen die Treppen, laufen Sie den Kalender, und der Herr Major wird es Ihnen bezahlen. Der Wartsche, der noch vom Einkaufen des „Jurist von 5 fl.“ in der Calche hat, fauft ihn und läuft schnurstracks nach Hause. Sein Empfang war nicht sehr freundlich.

Cheglück

(Erläuterung von E. Hellmann)



Wir

Die Finger des Ewigen gleiten
Ueber ein klingendes Spiel.
Wir Lebenden sind seine Saiten
Und seiner Saiten sind viel.

In diesen donnert und dröhnt es
Wie Wogen gegen Granit.
In jenen schmeichelt und süßnet es
Wie ein schmachtendes Schäferlied.

Wie Jauchzen und üppiges Tanzen
Klingt's dort und schwingt sich empor.
Dazwischen schrei'n Dissonanzen
Und mischen sich gell in den Chor.

Doch ob auch aus Troß und aus Thränen
Wild auf die Verzweiflung schrie —
Vereint mit den anderen Tönen
Dient sie auch der Harmonie.

Denn all unser Lachen und Weinen,
Denn all unser Jammer und Glück
Ist nichts als des Ew'gen und Einen
Gewaltige Morgenmüß. —

Georg Duffel-Palma



„Ja, ich fühle mich in der Ehe sehr glücklich, mein Hausfreund ist geradezu ein Ideal.“

Sehr einfach

Gestaltung von S. von Meylert



Brendamour, Leipzig & Co.

„Ach Schatz, du bist doch zu süß!“ — „Kunsthünd! Acht Prozent Zucker!“

Die weise Frau

(Zeichnung und Gebilde von Wilhelm Scholl)



Wendemann, Dumbar & C.

Der Wind im Haidegrafe murret,
Sacht kam die weise Frau geschlurrt
Und hört' das Mädchen weinen:
Ich hab' ein Herze gang von Gold
Und dennoch krieg ich keinen.

Die weise Frau sprach, thöricht Blut,
Ein Goldherz ist kein Heiratsgut,
Da kannst du lange warten,
Eh' dich ein feiner Bube nimmt
Mit in den Wonnegarten.

Trägst du nicht prunkendes Geschmeid,
Zerdrückt keiner dir das Kleid;
Ich will dir etwas sagen,
Ich nehm dies Goldherz aus der Brust,
Laß Kett' und Ring draus schlagen.



„Dieser Kellner bekommt mit kein Trinkgeld, der fröche Kerl hat mich vorherin darauf aufmerksam gemacht, daß ich die „Zinze“ verfehrt in den Händen hatte!“

Weinrestaurant Schlech I. Ranges. München.

Münch'ner Ueberbrett!

Establisement Monachia (am Karlsruher)

Taglich

Vorstellung vor Serenissimus.

Die Kultur * Halbmonatsschrift *

Herausgegeben von Dr. S. Simchowitz

Die eben erschienene Nummer enthält u. a.:

Katholizismus und Wissenschaft, von Max

Die Trustfrage in den Vereinigten Staaten, von Wolf von Schierberg.

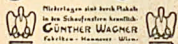
Händel im Lichte der modernen Zeit, von Prof. Dr. Fritz Volbach.

Preis pro Quartal M. 4. — * Probehefte kostenlos.

Köln u. Rh. Schmittstein & Co., Verlag.

Amerik. Hochführung
lehrt gründlich durch Lektürestudien.
Erfolg garant. Verlangen Sie gratisprobr.
H. Frisch, Böhlerspergasse, Zürich 18.

Delikan-Tinte



Wichtigste und beste Marke
in der Schreiner- und
GÜNTHER WÄGNER
Köln, Mannheim, Wien.

Juristische wissenschaftliche

Arbeiten hauptsächlich erfolgreich bewährter
Dozenten. Offert. ab J. N. 9316 an Rudolf
Mosse, Berlin S. W.

**Neue Freilicht-
Aktstudien**

Originalphot. nach
dem Leben. Master-
coll. mit Illustrat.
Catalog 3 M.
S. Recknagel Koch,
München I.

**Simplicissimus-
Kunstlerkarten**

Meine Vorräte rechen
zu Ende, die Be-
dröckung findet nicht statt.

Die Neueste und die
besten Karten in un-
veränderlicher
Form. In 10 ein-
wöchlicher, für Sammler
mit einbelegter von
Kunstlerkarten be-
sonders
empfehlenswert. — 10
st. wöchl. Blatt 10. — 40
20. — 1.25
25. — 1.50
Bei Einlegung von Ne-
stagen freige.
Verlag „Hilbert Langens“
in München

86 Couplets, Zusammenl. R. Rang-
begleit. Boussenois, Paradies etc. Keine-
König selbst f. Talerlein. Neueste Samml.
Mit 111. (Ochsen, 189). Illust. Sankte
spottbill. Theaterstücke, Complete, Regu-
lions, Ball., Oudl-Akt, groß u. klein.
Verlag K. Demuth, Straßburg i. Elz.



**Technikum
Strelitz**

Ingen.-Technik u. Maschinen-
Kunst, Maschinen- und Elektro-
Technik. Hoch- u. Tiefbau,
Eisenbahn- u. Schiffbau,
Krieg. Dienstl. Appl. Studien.

Der König im Reiche
der Liqueure.

ALTVATER

Gesell's acher
ALTVATER
Kräuter-Liqueur.
Alleinige Fabrikation:
Sigfried Gesell
K. u. K. Hoflieferant
Jägerdorf (Osterr.)

**Fortuna
Spieldosen**

Reizende Musik. Solide Construction.
Fortuna-Spieldosen und -Musikschränke
Spieldosen 10, 15, 25, 32, 50, 80, 200 M.
Musikschränke von 100 bis 700 M.

Jul. Heine Zimmermann, Leipzig.
Geschäftshaus: St. Petersberg, Markt, 1. London.
Illustr. Preislisten über alle Musikinstrumente und
Neuerwerbungen gratis. [1914]

„ALDEBARAN“
Bleistifte

Unerreichte Milde. Feinstes Zeichnenmaterial. Geringsie Abnutzung.
In allen Papierhandlungen vorräthig.

Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.

Filialen: BERLIN N.W. WIEN I.
Johannstraße 22. Johannstraße 2.

Rothe

heilt
dauernd und
sicher!

Dr. Rothe's vielbewährtes Verfahren,
Einfache Selbstbehandlung, Anweisung
in illustrierten Werken „Hygienische
Reinlichkeitsregeln“ gegen M. 1.—
Marken (Nacht. M. 1.50) von
Medizinischen Verlag von
Göthe, Dresden 93.

Die nächsten Dienstag zur
Ausgabe gelangende Num-
mer 43 erscheint als
Spezial-Nummer
des **Simplicissimus**
unter dem Titel
Quell
Preis 15 Pfennig

Überall vorrätig; auch di-
rekt gegen Einfindung von
20 Pf. in Marken zu be-
ziehen vom Verlag des
Simplicissimus
Albert Langen in München

Sect Vanderbilt *gout americain*
feinster Sect '51 F. M. 83.
Spezialmarke der Seckerei F. Lehmküh, Hamburg
mehrfach prämiert mit goldenen Medaillen. gegr. 1883.

Ich war kah!

Diese Anknüpfung ist für
Jedermann, Damen und Herren,
die bisher andere zahlreiche
Haarwuchsmittel angewandt ha-
ben, von ganz besonderem
Interesse.

Wenn Sie mit anderen Mitteln
keinen Erfolg gehabt haben,
würde es sehr gut, wenn Sie mir
schreiben würden. Ich enthalte
mich natürlich jeden Urteils über
andere Mittel, aber das kann ich
Ihnen bestimt versichern, dass
mein Haar-Erzeuger der wirk-
samste ist. Er wird stets nach
dem Rezept durch welches mein
Name so rühmlichst bekannt ge-
worden ist, hergestellt und
bringt mir täglich hunderte von
Anerkennungen. In
wenigen Tagen nach der ersten
Einreibung beginnt das
Haar zu wachsen und führt fort,
bis ein gesunder und
voller Wuchs von fest gewurzten,
natürlichen Haaren
vorhanden ist. Ausserdem aber
fällt das Haar, welches
durch den Gebrauch meiner
Pomade gewachsen ist,
nicht wieder aus. Ich könnte
Jede Seite dieser Zeitung mit
Zeugnissen anfüllen, die ich
während der letzten sechs
Monate erhalten habe.

Probe-Dose gratis.

Mein Haar-Erzeuger wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen
kann. Ein leichter Flaum von Köthen, aber sehr feingewachsenen Haaren
tritt zuerst in Erscheinung, und entwickelt sich dann das Haar mit derselben
Kraft weiter wie beim jungen gesunden Menschen.

Mein Präparat wird von Personen aller Gesellschaftsklassen beiderlei
Geschlechts und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlich-
keiten der Jetztzeit haben die mich meinem Rezept zusammengeordnete Pomade
mit Erfolg benutzt.

Dieser verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppe,
gibt vorzeitig grau gewordenen Haaren die ursprüngliche natürliche Farbe
wieder, verleiht das Locken und lockert das Wachstum von Augenbrauen,
Wimpern, Schnurrbart und Bart, sowie auf dem kalten Kopf.

Jedem Interessenten, der um Angabe dieser Zeitung 10 Pf. in Brief-
marken für Porto u. s. w. seinem Brief beifügt, sende ich ab Wunsch eine
Probe-Dose meines wahren Haar-Erzeugers vollständig kostenlos.

JOHN CRAVEN-BURLEIGH
Berlin SW. 151, Leipzigerstr. 84.

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. med. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D.-R.-Pat. Nr. 81391, 70,0; chemisch reines Glycerin 20,0; Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei

Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme * rasche Hebung der körperlichen Kräfte * Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Nachstehend einige ärztliche Aeusserungen, soweit dies der beschränkte Raum gestattet. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten stellen wir Interessenten gerne gratis und franco zur Verfügung.

„Dr. Hommel's Haematogen hat mir ganz vorzügliche Dienste geleistet. Ich war bei meinem Alter von 63 Jahren durch die Anstrengungen des Dienstes sehr heruntergekommen und hatte den Appetit vollständig verloren. Ihr Haematogen hat mich aber (ohne nebenher etwas anderes zu gebrauchen) wieder völlig auf die Beine gebracht.“
(Sanitätsrat Dr. A. Nicolai, Gressen i. Thüringen.)

„Haematogen Hommel, aber auch nur dieses, wirkt bei Appetitlosigkeit wahr Wunder. Andere Präparate mit ähnlich klingenden Namen wurden wegen ihres schlechten Aetbergeschmacks gar nicht genommen. Ich kann Ihnen nur wiederholen, dass ich mit Haematogen Hommel, das ich sehr oft verwendet habe, bei Blutarut und deren Folgezuständen sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen stets ausgezeichnete Erfolge hatte.“
(Dr. med. Paul Wiczorek, Kreuzenort, Schlesien.)

„Dr. Hommel's Haematogen hat sich in meiner Praxis insbesondere bei ausländischen Wehefrauen und Fieberkranken, sowie bei Neurasenikern auf's Beste bewährt. In einem Falle von Neurasenie war es mir möglich, selbstverständlich bei geeigneten sonstigen diätetischen Vorschriften, das Körpergewicht binnen 2 Monaten um circa 13 Pfund zu heben. Ich werde nicht verfehlen, das Präparat auch fernerhin bei Ernährungsstörungen jeglicher Art anzuwenden.“
(Dr. med. Mayer, München.)

„Von Hommel's Haematogen habe ich seit vielen Jahren den weitestgehenden Gebrauch gemacht, anfangs nur als Versuch, später Hand in Hand mit der immer mehr erprobten Gütte des Präparates in jeder erforderlichen Beziehung, in immer ausgedehnterer Weise, so dass ich jetzt sowohl in der privaten Praxis, als speziell im krieglichen Krankenhaus, in den Fällen, in denen appetitanregende, blutbildende Mittel zu geben sind, fast nur mehr Hommel's Haematogen, das mir immer von allen Mitteln den schnellsten Erfolg gezeigt hat, anwende.“
Auch in meiner Familie habe ich das Mittel mit bestem Erfolge angewandt.“
(Dr. med. Schönbröck, Bruck b. München.)

„Ich habe Hommel's Haematogen mit bestem Erfolge angewandt und erzielte bei einem jährlichen schwindsüchtigen Kinde binnen einer Woche eine Gewichtszunahme von 1/2 kg. Es wurden bei demselben Kinde verschiedene künftliche, unnütze sowie ältere, Nähr- und Eisenpräparate angewandt, jedoch erfolglos; durch Hommel's Haematogen, welches das Kind sehr gerne nimmt, nahmen die Kräfte rasch zu und der ganze, wahrlich elende Zustand des armen Kindes besserte sich in der Weise, dass man für die Zukunft die besten Hoffnungen hegen kann. Es wird mich nur freuen, wenn Sie diese Erklärung veröffentlichen, damit das schon vielfach bewährte Präparat bei den Herren Kollegen noch mehr Verbreitung findet.“
(Dr. med. Richard Recht, Pribram, Böhmen.)

„Mit Dr. med. Hommel's Haematogen bin ich äusserst zufrieden. Ich habe von diesem Mittel ausgezeichnete Erfolge gehabt und gesehen. In einem schweren Fall von Blutarut, Serofulose und Rhaechitis, wo der Appetit und die Ernährung ganz darniederlag und durch die neueren Nährpräparate nicht zu heben waren, erwies sich Haematogen Hommel geradweg lebensrettend. Gleich nach der ersten Flasche hob sich der Appetit und die Kräfte nahmen rasch zu.“
(Dr. med. Bartels, Friedewald, Hessen-Nassau.)

„Hommel's Haematogen ist ein Präparat, welches durch der modernen Generation angepasst ist und der modernen Nerven- und Blutbildungs-Absicht der Aerzte und Laien zu statten kommt. Vom klinischen Standpunkt kann man der Verwertbarkeit des Hommel'schen Haematogens das Recht geben, was es in Tagesblättern für sich beansprucht. Bei Kindern sowohl wie Erwachsenen, nach allen den heutigen subakuten Erschöpfungsständen, Influenza, bei Anämie, Rhaechitis, Serofulose, bei allen nervösen und neurasthenischen Vorstimmungen ist Hommel's Haematogen am Platze.“
(Dr. med. A. Rahn, Krippen i. Sachsen.)

„Haematogen Hommel verordne bereits seit 6 Jahren, immer mit bestem Erfolge, so dass ich in geeigneten Fällen stets mit größtem Vertrauen zu demselben greife. — Ich ersuchte es als ein 'Specificum' bei allen Schwächenständen im Kindesalter, gleichgültig ob primärer oder sekundärer Natur, immer konnte ich schon nach einer Woche eine ganz enorme Steigerung des Appetits constatieren, dann Wachen der blassen Gesichtsfarbe, Kräftigung der Muskulatur mit entsprechender Gewichtszunahme. — Ich bin froh, ein Mittel zu besitzen, welches, ich kann sagen, niemals im Stiche lässt und werde ich auch stets in meiner Kinderpraxis dieses Mittel anderen Eisenpräparaten vorziehen.“
(Dr. med. L. Blum, Krasna, Mähren.)

Herr Prof. Gebhard, Berlin, äussert sich in Veit's Handbuch der Gynaekologie in dem von ihm redigierten Abschnitte über Amenorrhoe“ wie folgt: „Dasjenige Mittel, welches sich am besten gegen diese Konstitutionsanomalie bewährt hat, das Eisen, ist gleichzeitig auch das beste Stärkungsmittel bei der durch Blutschmacht hervorgerufenen Amenorrhoe. Als eines der wirksamsten darf wohl das Hommel'sche Haematogen angesehen werden.“

Mit besonderem Vergnügen kann ich berichten, dass Dr. med. Hommel's Haematogen sich ganz vorzüglich bewährte. Ich wendete es in einem Fall hochgradiger Blutschmacht an, wo vollständige Appetitlosigkeit, ja geradezu Widerwillen gegen jede Speise vorhanden war und wo selbst Eisen-Arsenwasser nicht vertragen wurden. Gleich nach der ersten Flasche erwachte der Appetit und nach drei Wochen war sowohl billendes Aussehen eingetreten, als auch Herzklappen, Athmenot und rasches Ermüden verschwunden.“
(Dr. med. Ernst Schlichting, Distriktsarzt, Eggersdorf, Steiermark.)

„Dr. Hommel's Haematogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nerven-Stärkungsmittel (brain-food) und gerade das Richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-fag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen auf's Wärmste empfehlen.“
(Prof. Dr. Gerland in Blackburn, England.)

„Bei meinem sechsjährigen Kinde, welches nach Keuchstichen arg heruntergekommen war, hatte Dr. Hommel's Haematogen einen wirklich verblüffenden Erfolg. Der Appetit nahm stets zu. Das Kind sieht nach Gebrauch von 1 1/2 Flaschen blühend aus, die Gesichtsfarbe ist eine ausgezeichnete und die Gewichtszunahme eine starke. Nach diesem guten Erfolge wachte ich Ihr Haematogen in einigen Fällen, wie bei profusen Blutungen, Blutschmacht und überhaupt bei abgeschwächten Individuen an und halte überall einen so guten Erfolg, wie bei keinem anderen Präparate.“
(Dr. med. Maximilian Bert in Lemberg, Galizien.)

„Besonders möchte ich eines Falles erwähnen; es handelte sich um eine nach vorausgegangenen Unterleibsentzündungen sehr heruntergekommene, blutarme, völlig appetitlose Dame; diese hat nach zweimonatlichem Gebrauch von Hommel's Haematogen 14 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“
(Dr. med. Emil Meyer in Bad Grund i. Harz, Prov. Hannover.)

„Ich habe Dr. Hommel's Haematogen bei meinem eigenen 9-jährigen sehr blutarmen Sohne angewendet und schon nach den ersten paar Eßlöflern einen so überraschenden Erfolg in Bezug auf den Appetit gesehen, wie bei keinem andern derartigen Mittel.“
(Dr. med. Ad. Happelein, München.)

„Haematogen Hommel hat in einem Falle von hochgradiger, auf vorausgegangener Malaria beruhender Blutarut einen grossartigen Erfolg gehabt und ist die betreffende Patientin seitdem zu einem fröhlichen Apostel von Hommel's Haematogen geworden.“
(Dr. med. Kux, Stadtarzt, Olmütz, Mähren.)

Warnung vor Fälschung! Weder in Pillen noch in Pulverform noch mit Cacao gemischt, sondern nur in Flaschen mit eingepriegtem Namen ist **Dr. Hommel's Haematogen** echt.

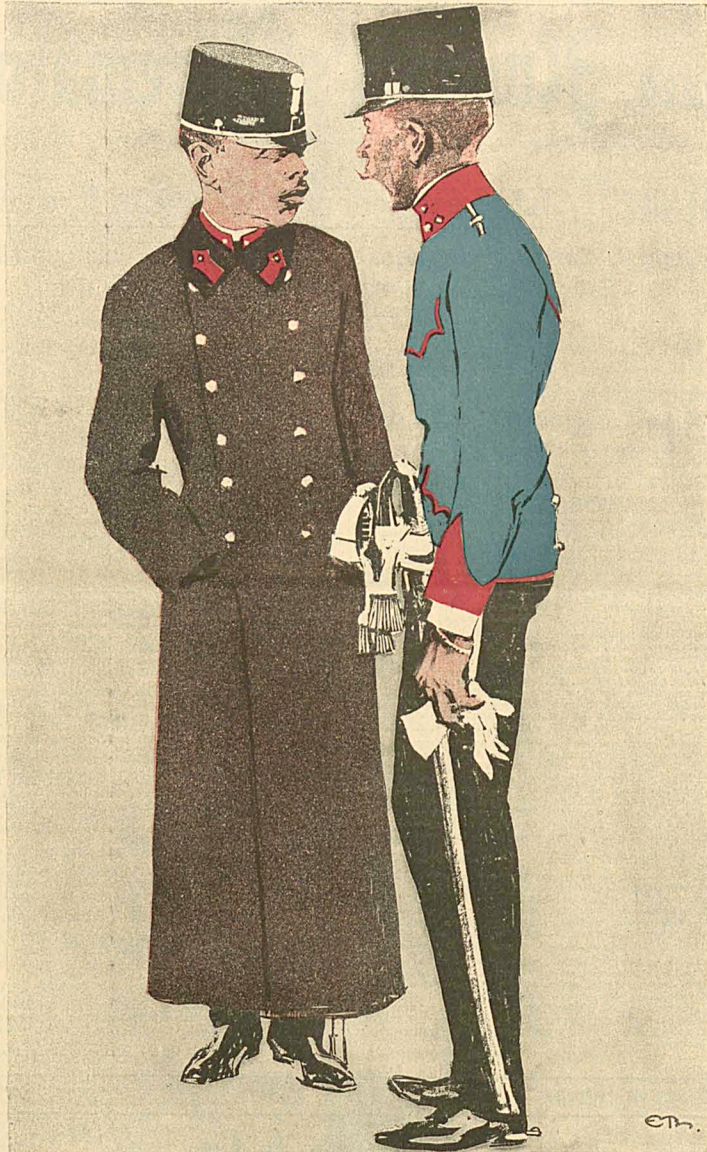
Nicolay & Co.,

{ Hanau a. Main.
Zürich.
London, E. C. 36 & 36a, St. Andrew's Hill.

Vertretung für Nordamerika: Lehn & Fink, William Street 120, New-York.
Haupt-Dépôt für Russland: Apotheke Gross-Ochta in St. Petersburg. „Abteilung Haematogen.“

Der Leutnant

(Zeichnung von E. Ehlers)



Brandenburg, Berlin & Co.

„Der Jellacet hat seinen Abschied genommen?“ — „Aber ja, er hat eine sehr reiche Partie gemacht. Militär ausschließlich als Sprungbrett benötigt.“

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.

Illustrirte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 1.50 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 Mk., im Ausland 2.45 Mk.). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 Mk., im Ausland 4.00 Mk.).

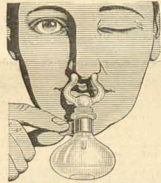
Ebles Motiv

(Stichmann von J. S. Eng)



„Es ne Gemeinheit! Mit der Seife brennen Sie durch, haben aber Geld genug um zu bezahlen! Wie kommen Sie dazu?“ — „Aus Sparanficht, Herr Kommandant!“

Gegen Schnupfen ist der Schnupfenwäther Forman anzuwenden, der ärztlichereits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet wurde. Forman ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr ein-



fache. Bei leichten Schnupfen Formanwäther (30 Pfg.) bei starken Schnupfen Formanpastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Niesgläserns. Die Wirkung ist frappant: Bei begütemen Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt.

Jede Dame

ist hocherfreit, um Geheiratet oder bei sonstigen Gelegenheiten einen hübschen Blumenstrauß aus San Remo, wie solche bereits seit 12 Jahren von Okt.-Mai u. Preis v. 2, 3, 5 u. 10 Mk. per Stück zu erhalten — als Geschenk zu erhalten! Unbeschr. Karten dirf. 4. Blumen belegen werden, 1. beschriebene od. Brieföff. 20 Pf. extra. Bei gew. anony. Zusendung 4. Blumen strengst Dirakt. Versandt prompt per. Eisen- u. Postwege, auch in Briefen. Frische ankunft! Viele Anerkennungsbescheide! Bei Abkommen auf 12 Sendg. 15 % Rabatt. Glanztenn Paul Bräuer, Flora, San Remo.

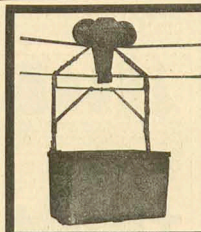
Nebenverdienst-suchende Herren u. Damen erhalten sofort Liste mit 100 Angeboten in allen nur denkbaren Arten. Jeder findet für sich Passend. (1200) L. Eichhorst, Dolmetscherst.

Herren lesen das Buch: „Neue hyg. Ratschläge der Professoren Lewandowski, Stützing, des Genferers Dr. Aland u. a. bei Nierenschwächen, Schilddrüsenschwäche, Blutharasser (die) bester Kraft, Nerven, Fäulnisbildungen, Nervenleiden.“ 2 Ausgaben russ. illustriert, zsm. M. 1.40 (Marken) vom Neutherap. Verlag, Dresden 81.

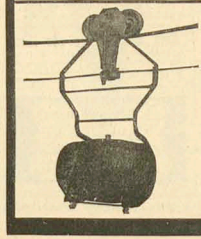
Buchführung Götzsch „Schönrechnen“ Prof. Dr. Götzsch, 18 Jahre lang leitendes buchh. Unterrichts-Geschäft. F. Simon - Berlin 027 gerufen, u. öffentl. Buchh.-Revisions-Vereinen Sie gratis. Preis 1.00 Mk.

Künstlerpinsel „Meunier“ Anefamt bestes Fabrikat. Es. Meunier, Pinselfabrik, München. (1209)

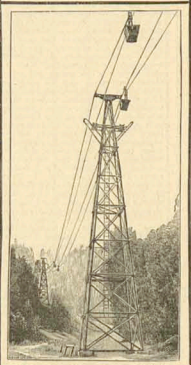
Meteor-Diamanten In Gold, 6 Mark sind die willkommene Ausstattung sind der beste, die jetzt erzielte Preise für solche Brillanten. Die these Glanz künstl. veränderten und deren Feuer durch alle künstliche Lichter hervorgerufen wird. Illust. Preislisten von Schmuckhändlern gratis. E. Sch. Loesch, Leipzig 44.



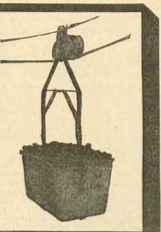
Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis. Drahtseilbahnen.



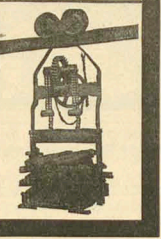
Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis. Drahtseilbahnen.



Es wurden von uns bereits über 1500 Anlagen ausgeführt, darunter solche von — 2 Kilometer Länge. —



Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis. Hängebahnen.



Albert Rosenhain's neueste moderns „Cula“-Kette Fein-Silber mit vergoldeten Zwischenstellen, hochfeine, neue Ausführung. 5 Jahre schriftliche Garantie. 6.— M.

In ganz neuer Ausführung, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, unter 5jähriger schriftlicher Garantie. Herren-Doppelkette . . . 4.— M. in Fein-Silber mit vergoldeten Zwischenstellen . . . 10.— M.

Albert Rosenhain Berlin SW., Leipzigerstr. 73/74. Größtes Kaufhaus „Neubert“ — Gross-Handl. Preislisten gratis und franko.

Photograph. Apparate nur erstklassige Fabrikate sowie alle Zubehörartikel. Ueber 20 Millionen Fotos unter begünstigten Zahlungsbedingungen. **BIAL & FREUND** Breslau II und Wien XIII. Illustrierte Kataloge gratis und frei.

